

Kritik an Verkehrsministerium: Gebhart fordert Antworten zur Bahnsituation

Bundestagsabgeordneter Gebhart kritisiert Verkehrsministerium wegen unzureichender Informationen zur Bahnsituation im Kreis Germersheim.

Südpfalz - In einer deutlichen Stellungnahme hat sich der Bundestagsabgeordnete Dr. Thomas Gebhart (CDU) über die mangelhafte Reaktion des Bundesverkehrsministeriums beschwert. Seiner Meinung nach ist die Situation rund um den Personenzugverkehr zwischen Wörth und Lauterbourg unerhört. Obwohl der Abgeordnete vor mehreren Monaten eine Anfrage gestellt hatte, blieb die Antwort des Ministeriums aus. Gebhart drängt auf eine schnellstmögliche Klärung dieses unhaltbaren Zustands.

Besonders enttäuscht zeigt sich Gebhart über die unzureichende Kommunikation der Deutschen Bahn. Laut seinen Informationen hätte das Unternehmen nicht die benötigten Daten zur Verfügung stellen können, was zu einer verzögerten Bearbeitung seiner Anfrage führte. „Der Umgang seitens der Verantwortlichen ist einfach nicht akzeptabel. Es ist höchste Zeit, dass das Verkehrsministerium sowie die Bahn sich ernsthaft mit dieser Problematik auseinandersetzen“, erklärte Gebhart. Seine Betroffenheit ist spürbar, denn täglich erreichen ihn Beschwerden von Menschen, die unter den aktuellen Umständen leiden.

Unzureichende Antworten und fehlende Kommunikation

Eine weitere Klärung erhofft sich Gebhart von Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP). Vor drei Monaten hatte er ihm ein Schreiben zukommen lassen, in dem er darum bat, mögliche Maßnahmen zur Minimierung der negativen Auswirkungen auf die Anwohner zu prüfen. Doch bis dato blieb ihm eine Antwort verwehrt. Trotz seiner wiederholten Nachfragen und hinzukommendem Druck während der Rheintalbahnsperrung bleibt die Kommunikation zwischen den Behörden stagnierend.

Das Thema ist für Gebhart besonders wichtig, da er bereits im April 2024 in einer Bundestagsfragestunde die „Konsequenzen der Rheintalbahnsperrung auf die Südpfalz“ thematisierte. Die Antwort, dass eine separate Information für die Kommunen nicht nötig sei, konnte er bislang nicht nachvollziehen. „Ich finde es unverständlich, dass niemand die Dringlichkeit der Situation erkennt. Die Beschwerden, die ich erhalte, zeigen, dass Handlungsbedarf besteht“, ergänzt er.

Dringender Handlungsbedarf für die Zukunft

Die derzeitige Lage zeigt sich besonders prekär durch die zeitweilige Einstellung des Personenzugverkehrs und der Zunahme von Güterzügen. Diese Veränderungen haben für viele Bürger im Kreis Germersheim gravierende Auswirkungen. Gebhart setzt sich dafür ein, dass diese Problematik nicht länger ignoriert wird und plant, weiterhin Druck auf die Verantwortlichen auszuüben. Damit zielt er darauf ab, dass sowohl das Verkehrsministerium als auch die Deutsche Bahn zeitnah Maßnahmen ergreifen, um die Situation zu verbessern und somit das Entgegenkommen zur Bürgerschaft zu fördern.

Die Relevanz dieser Thematik reicht über die derzeitige Unannehmlichkeiten hinaus. Sie betrifft nicht nur den täglichen Pendelverkehr, sondern stellt auch ein Zeichen für die Kommunikationsprozesse zwischen Politik, Verwaltungen und den Bürgern dar. Die bevorstehenden Entscheidungen werden

entscheidend darüber bestimmen, wie die Anwohnenden mit dieser Herausforderung umgehen müssen.

Ein Appell für mehr Verantwortungsbewusstsein

Der Drang des Bundestagsabgeordneten Gebhart, dieses Thema ins Licht der Öffentlichkeit zu bringen, dürften anderen Politikern als Beispiel dienen, zudem die Wichtigkeit des Dialogs zwischen den Behörden und den Bürgern zu verdeutlichen. Die Anwohner verdienen klare Informationen und die Gewissheit, dass ihre Anliegen ernst genommen werden. Der Druck auf das Bundesverkehrsministerium und die Deutsche Bahn wird somit nicht nachlassen, bis die notwendigen Schritte zur Verbesserung der Bahnsituation im Landkreis Germersheim eingeleitet werden.

Bahnhof WörthFoto: Pfalz-Express

Südpfalz – Der südpfälzische Bundestagsabgeordnete Dr. Thomas Gebhart (CDU) kritisiert das Bundesverkehrsministerium scharf wegen der ausbleibenden Antwort auf seine Anfrage zur zeitweisen Einstellung des Personenzugverkehrs zwischen Wörth und Lauterbourg.

Obwohl die Frist zur Beantwortung längst abgelaufen ist, erhielt Gebhart nach eigenen Angaben bisher keine konkreten Informationen. Die einzige Rückmeldung aus dem Ministerium war, dass die Deutsche Bahn die angeforderten Daten in der verfügbaren Zeit nicht ermitteln konnte.

Gebhart zeigt sich verärgert: „Ich fordere, dass sich das Verkehrsministerium und die Bahn jetzt endlich ordentlich um das Thema kümmern. Der bisherige Umgang mit diesem Thema ist inakzeptabel. Ich werde daher nicht locker lassen.“ Er betont, dass täglich Menschen auf ihn zukommen, die von der Einstellung des Personenzugverkehrs und den zusätzlichen Güterzügen im Kreis Germersheim stark betroffen sind.

Auch auf ein Schreiben an Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP), das Gebhart vor drei Monaten gesendet hat, erhielt er bisher keine Antwort. In dem Schreiben bat Gebhart um eine Prüfung, wie die Auswirkungen auf die Anwohner minimiert werden können. Trotz mehrmaligem Nachhaken und dem inzwischen begonnenen Betrieb während der Rheintalbahnsperrung steht eine Antwort aus.

Bereits im April 2024 hatte Gebhart in einer Fragestunde des Bundestages die „Konsequenzen der Rheintalbahnsperrung auf die Südpfalz“ thematisiert. Die Antwort der Regierung, dass „eine gesonderte Kommunikation an die Kommunen hier entbehrlich“ sei, kann Gebhart immer noch nicht nachvollziehen: „Diese Antwort kann ich immer noch nicht fassen. Das Ergebnis sehen wir in diesen Tagen.“

Gebhart bleibt entschlossen, weiter Druck auszuüben, damit das Verkehrsministerium und die Deutsche Bahn die nötigen Maßnahmen ergreifen, um die Situation im Kreis Germersheim zu verbessern.

Wörth / Lauterbourg – Der südpfälzische CDU-Bundestagsabgeordnete Thomas Gebhart hat eine parlamentarische Anfrage an die Bundesregierung gerichtet, um Informationen zur zeitweisen Einstellung ...

Die Auswirkungen auf die örtliche Bevölkerung sind erheblich und vielfältig. Die Einstellung des Personenzugverkehrs zwischen Wörth und Lauterbourg ist nicht nur eine Sache der Mobilität, sondern hat auch soziale und wirtschaftliche Konsequenzen. Viele Pendler sind auf diese Verbindung angewiesen, um zur Arbeit zu gelangen, und die zusätzlichen Güterzüge bringen weitere Herausforderungen mit sich, insbesondere hinsichtlich Lärm und Umweltbelastung.

Besonders hervorzuheben ist die Bedeutung der Bahnanbindung für die Grenzregion. Der Bahnhof Wörth spielt eine zentrale Rolle für die Anwohner und Wirtschaftsteilnehmer. Eine reibungslose

Verkehrsanbindung fördert nicht nur den lokalen Tourismus, sondern auch den Austausch zwischen den Ländern. Dies wird in Berichten des **Deutschen Bahn (DB)** und des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) deutlich, die die Bedeutung eines effektiven Schienenverkehrs für die europäische Integration hervorheben.

Die Herausforderungen im Schienenverkehr sind nicht neu. Letztlich zeigen sich hier Parallelen zu anderen regionalen Verkehrsdiskussionen. In den letzten Jahren gab es immer wieder Probleme mit der Bahnverbindung in ländlichen Regionen Deutschlands, etwa in Ostwestfalen oder im Nordosten. Dort hat sich gezeigt, dass solche Verkehrseinschränkungen häufig zu massiven Protesten und politischen Auseinandersetzungen führen, was auch in der Südpfalz zu erwarten sein könnte, sollten die Anliegen der Bevölkerung ignoriert werden.

Ein weiterer Aspekt sind die finanziellen Investitionen in die Infrastruktur. Kürzlich veröffentlichte Daten des **Bundesministeriums für Verkehr** zeigen, dass in den letzten Jahren hunderte Millionen Euro in die Modernisierung der Schieneninfrastruktur geflossen sind. Dennoch ist die Umsetzung oft viel langsamer als von der Bevölkerung erwünscht, was zu Unmut führt. Wichtig wird sein, wie das Verkehrsministerium in den kommenden Monaten auf die wachsenden Beschwerden reagiert und ob die geeigneten Maßnahmen ergriffen werden, um die Mobilität der Bürger zu sichern und gleichzeitig das Vertrauen in die Verkehrsinfrastruktur aufrechtzuerhalten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Situation rund um die Bahnverbindung zwischen Wörth und Lauterbourg ein Ausdruck größerer Probleme im Bahnverkehr in Deutschland ist. Die Stimmen der Bevölkerung müssen gehört werden, und es bedarf einer transparenten Kommunikation seitens der Verantwortlichen, um die Herausforderungen gemeinsam anzugehen.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de